

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Peter Saxer

1957 in Hall/Tirol geboren; 1971-75 Gewerbeschule für Holz- und Steinbildhauerei, Innsbruck; 1975-81 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien bei Prof. Joannis Avramidis und Prof. Ferdinand Welz; 1981 Diplom; Würdigungspreis des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung; 1982 Preis des Französischen Kulturinstitutes beim 23. Österreichischen Grafikwettbewerb; 1983 Halbjähriges Auslandsstipendium in Ägypten und Sudan; Tätigkeit als Designer bei »Americana Advertising«, Kairo; Mitarbeit in der Galerie REM in Wien; 1985 Aufenthalt in den USA und Mexiko; Aufenthalt in London (Entstehung eines Wandreliefs 300 x 170 cm); 1991 Gründung des »Tyrolean Office of Art and Information« in New York/USA zusammen mit J. Atzinger;

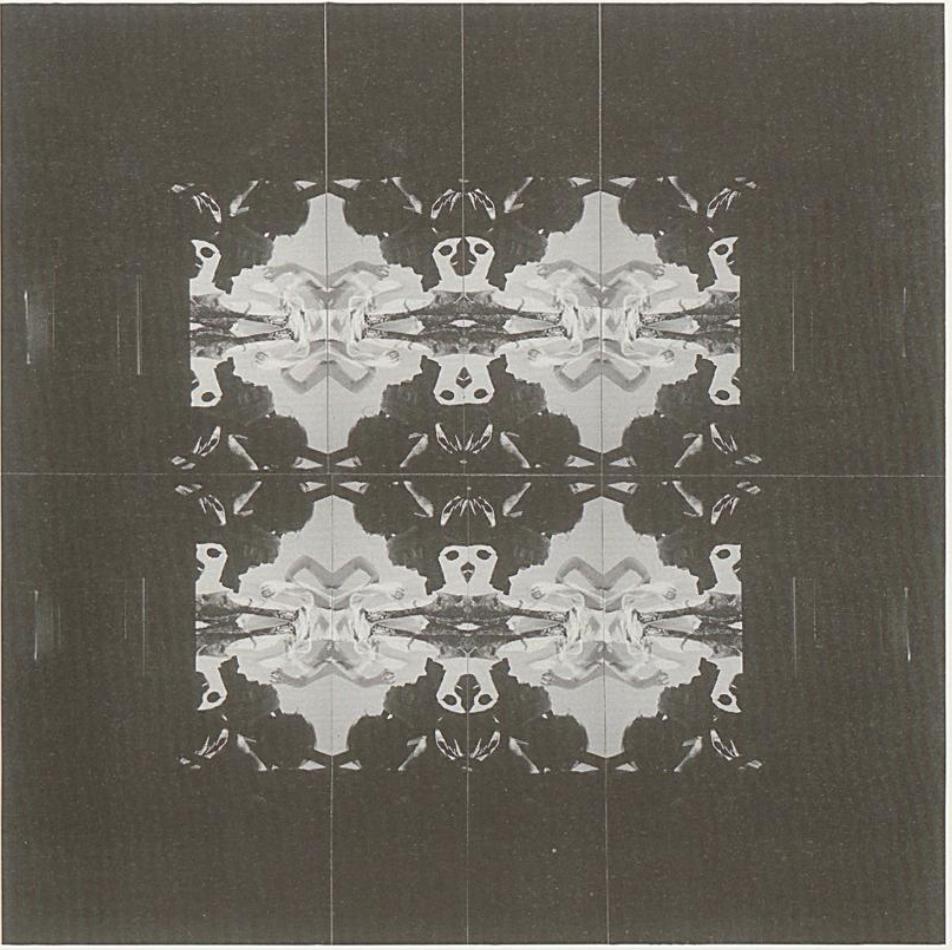
Ausstellungen: (Auswahl) 1977-81 Ausstellungsbeteiligungen an der Akademie der Bildenden Künste Wien; 1984 Internationaler Kongreß für Anatomie, Innsbruck; 1986 Atelier Saxer, Innsbruck; Kunsthalle, Innsbruck; 1987 Galerie OKI, Innsbruck; 1988 Kunstpavillion, Innsbruck; 1989 Österreich-Präsentation, Alma Ata/Kasachstan; 1995 Andechsgalerie, Innsbruck;

Literaturauswahl: Kat. Ausst., 18. Österreichischer Grafikwettbewerb, Innsbruck 1982; M. Hörmann, in Kulturberichte aus Tirol, Nr. 291/292, 1982; S. Hirn, Pesse-
texte 1985-1990, Innsbruck 1990; Kat. Ausst. Im Andechshof, Innsbruck 1995;

Ohne Titel, Fotomontage, 1993, 100 x 100 cm

Saxer fügt hier achtmal dieselbe Fotografie überschneidend aneinander, wobei er die vier zentralen Abzüge nur als Halbbilder montiert. Aus mehrfachbelichteten Körperteilen und filmenden Figuren, die teilweise beleuchtet, gespiegelt und multipliziert werden, entsteht ein ornamenthaftes Gesamtbild, das von einem schwarzen Schatten, der als Rahmen dient umgeben ist. Die kontrastreiche Farbigkeit, hauptsächlich Hautfarbe und verschiedene Blautönungen verstärken den ornamentalen Charakter.

1997, 36(12):1305-1312
doi:10.1097/00004583-199712000-00011



1997, 36(12):1305-1312
doi:10.1097/00004583-199712000-00011